



GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN
CHRISTUSKIRCHE
STUTTGART GÄNSHEIDE

NR. 1 DEZEMBER 2019/JANUAR 2020



STROHSTERN

Ein Strohstern ziert das Titelblatt dieses Gemeindebriefes. Als Kinder haben wir zusammen mit unserer Mutter viele solche Strohsterne gebastelt. Der Strohstern erinnert wie all die anderen vielen Sterne zur Weihnachtszeit an den Stern, der nach der Legende aus dem Matthäusevangelium den Weisen aus dem Osten den Weg nach Bethlehem gezeigt hat. Im Sommer waren meine Frau und ich in Bethlehem, bei strahlender Sonne und großer Hitze. Die Geburtskirche dort aus dem 4. Jahrhundert hat unzählige Herrschaftswchsel, Überfälle und Renovierungen überstanden. Menschen aus aller Herren Länder kommen dorthin, um dem Ursprung unseres Glaubens besonders nahe zu sein. Welch Wandel der Weltgeschichte, welch Impuls zur Erneuerung der Welt ging von diesem Ort aus! Man staunt und ist berührt von der großen Wirkung dieses kleinen Ereignisses an diesem abgelegenen Ort. Ein großer Strom der Liebe geht von dort aus. Ich wünsche Ihnen, dass Sie in der Weihnachtszeit von diesem Strom mit erfasst und berührt werden.

Christoph Dinkel

ABSCHIED VON DER GÄNSHEIDE

Liebe Leserin, lieber Leser!

Meine Zeit als Pfarrer an der Christuskirche geht zu Ende. Am 9. Oktober wurde ich zum Pfarrer an der Johanneskirche am Feuersee gewählt. Ich werde damit zugleich geschäftsführender Pfarrer für die neu entstehende Kirchengemeinde Stuttgart-West, die dann größte Stuttgarter Kirchengemeinde. Der Stellenwechsel erfolgt zum 1. Januar 2020.

Seit 19 ½ Jahren bin ich Pfarrer an der Christuskirche, das erste Jahr war noch in Stellenteilung mit meiner Frau, Isolde Karle. Im Juni 2000 zogen wir hier mit Kornelius, unserem drei Monate alten Säugling, ein. 2001 wurde im Charlottenhaus dann unser zweiter Sohn Immanuel geboren. Beide haben inzwischen ihr Abitur und brechen aus dem Elternhaus auf. 18 Jahrgänge an Jugendlichen habe ich konfirmiert (einen Jahrgang meine Frau), zahlreiche Kinder habe ich getauft, viele Menschen bestattet und etliche Paare getraut. Über diese und andere Anlässe habe ich intensive, immer wieder auch sehr persönliche Kontakte zu vielen Menschen geknüpft, vieles wurde mir anvertraut, an vielem habe ich Anteil genommen. Die zahlreichen direkten Begegnungen sind für mich etwas ganz Kostbares, sie sind der entscheidende Grund, warum ich so gerne Pfarrer bin.

Besonders wichtig ist mir auch der Gottesdienst. Auf seine Vorbereitung habe ich immer viel Wert gelegt. Dass die Kirche regelmäßig gut besucht war, hat mich motiviert und gefreut. Dankbar bin ich für viele Rückmeldungen und Gespräche zu den Predigten. In den letzten Jahren kam der Bau des Gemeindehauses und der Kita als große Aufgabe dazu. Dass inzwischen so viel Leben im Gemeindehaus pulsiert, freut mich unheimlich. Der Einsatz hat sich gelohnt.

All das wäre nicht möglich gewesen ohne eine sehr tüchtige Mitarbeiterschaft und einen vorbildlich einsatzfreudigen Kirchengeräte. Ich bin nicht sicher, ob alle, die das hier lesen, wissen, wie außergewöhnlich qualifiziert in der Christuskirchengemeinde das Gemeindebüro und der Kirchengeräte besetzt ist.

Der Abschied fällt in eine Zeit des Umbruchs. Am 22.12.2019 wird der alte Kirchengeräte verabschiedet und

der neue Kirchengeräte eingesetzt. Zugleich ist dies mein offizieller Abschiedsgottesdienst. Es schließt sich ab etwa 11 Uhr ein Empfang im Gemeindehaus an. Weitere Gelegenheiten zum Abschied werden die beiden Gottesdienste am Heiligabend sein, den Gottesdienst am 25.12. halten meine Frau und ich gemeinsam. Wir verabschieden uns also gemeinsam – so, wie wir hier begonnen haben. Wir würden uns sehr freuen, viele von Ihnen in diesen Tagen zu sehen!

Wir haben uns als Familie auf der Gänseide sehr wohl gefühlt und viel Freundschaft und Wertschätzung erfahren. Der Abschied fällt uns deshalb schwer. Wir danken sehr herzlich für alle guten Erfahrungen und bereichernden Begegnungen, die wir als Familie hier machen durften! Ganz viele Menschen auf der Gänseide sind uns ans Herz gewachsen!

Mit sehr herzlichen Abschiedsgrüßen

Ihr Pfarrer Christoph Dinkel



CHRISTOPH DINKEL ZUM ABSCHIED – STIMMEN AUS DEM KIRCHENGEMEINDERAT

„Das gemeinsame Sprechen und Singen hebt die bittere Empörung der Vereinsamung auf und gibt mir das Gefühl dazuzugehören. Wenn ich die Kirche verlasse, erscheint mir die Umgebung weniger kalt und feindlich.“ – Hanns-Josef Ortheil – Lieber Christoph, ich wünsche dir und deiner Familie alles Gute und viel Glück für all die neuen Herausforderungen. Ich wünsche dir, dass du noch vielen Menschen dieses Gefühl der Zugehörigkeit vermitteln kannst und ich wünsche mir, dass der „rote Faden“ zu uns auf der Gänsheide nicht reißen wird...

Daniela Schäfer

Als Christoph mir erzählt hat, dass er eine neue Pfarrstelle übernimmt, war ich etwas sprachlos. Viele Jahre gemeinsamer Gemeindegemeinschaft und freundschaftlicher Begegnungen im Pfarrhaus als Nachbarn verbinden mich mit ihm. Ob im Rahmen des Kirchengemeinderates oder bei der Vorbereitung der Kinderkirche, ich habe den herzlichen, offenen, geistig und theologisch tiefgehenden Austausch mit ihm immer sehr genossen und danke sehr für die große Unterstützung bei all unseren Ideen und Projekten im Bereich der Arbeit für Kinder und Familien, bei denen Christoph eigentlich immer alles möglich machte. Die – manchmal nicht ganz einfachen – Diskussionen im Kirchengemeinderat, wie zum Beispiel im Rahmen des Neubaus des Gemeinde-

hauses, habe ich als sehr fair und lösungsorientiert empfunden. Christoph ist ein herausragender Prediger, der mich mit seinen rationalen Gedankengängen immer wieder zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben anregt. Auch Christophs seelsorgerischer Beistand nach dem Tod meines Vaters hat mir sehr gut getan. Ich blicke mit großer Dankbarkeit und in Freundschaft auf die gemeinsame Zeit hier in der Gemeinde und wünsche Christoph samt Familie von Herzen alles Gute für den neuen Berufs- und Lebensabschnitt.

Christian West

Christoph Dinkel hat mir den Zugang und die Rückkehr zur Kirche geöffnet. In einem Moment großer Trauer über den Tod meiner Mutter hat er sehr schnell erspürt und verstanden, was genau in unserer Situation damals geschah. Worauf es ankam. Und er konnte darauf eingehen, einfühlsam, konstruktiv und stärkend. Vor allem deshalb habe ich seither als Nachbar der Christuskirche den Weg in den Gottesdienst gesucht. Seine Stimme tut in mehrerlei Hinsicht gut. Vor allem in seinen Predigten hat er mich immer wieder erreicht. Hat mir Wege zu einem Bibelverständnis erschlossen, die mir in meinem Dasein, heute in der Gesellschaft, in der ich lebe, Sinn geben. Auch, weil er es meisterhaft versteht, historische Bezüge in biblischem

Erzählen und Leben damals zu heute in einen verständlichen und wirklich nutzbaren Kontext zu stellen. Für diese vielen Schlüssel bin ich ihm sehr dankbar. Unsere gemeinsamen 12 Jahre im Kirchengemeinderat waren durchzogen von sehr viel guten und pragmatischen Entscheidungen. Nicht immer bis zu Ende ausdiskutiert, doch stets dem Zwecke zgedacht, immer zielorientiert und mit Ergebnissen, die für das Gemeindeleben äußerst hilfreich waren bzw. bleiben und nicht nur um ihrer selbst Willen geschahen. Auch wenn ich mir manchmal noch etwas mehr Raum für Debatten gewünscht hätte, war dieser gemeinsame Weg ein äußerst konstruktiver und freundschaftlicher. Und der soll und wird natürlich auch weitergehen. Trotz seines Wechsels. Ich freue mich auf viele gute weitere Begegnungen mit Christoph Dinkel an anderer Stelle, als Pfarrer und Freund.

Frank Zeithammer

Unvollständige Eindrücke aus der gemeinsamen Zeit

Der engagierte Gestalter: Unser neues Gemeindehaus ist sichtbares Zeichen für seinen Gestaltungswillen: Ohne seine zupackende Art und seinen unermüdllichen Einsatz gäbe es das Haus so nicht. Eine große Hinterlassenschaft.

Der intensive Prediger: Seine Predigten bewegten sich zwischen wissenschaftlicher und persönlicher Auslegung und waren immer ansprechend: Gottesdienstbesucher konnten viel lernen, sich

anregen lassen, sich im Einzelfall auch erregen.

Der durchsetzungsfreudige Chef: Er hat die Gemeinde (an)geführt und seine Vorstellungen durchaus führungsstark durchgesetzt – allerdings, ganz menschlich, nicht frei von Zweifeln.

Der liberale und offene Pfarrer: Er war offen für andere(s). Damit baute er Brücken für uns alle. So intensivierte sich unsere ökumenische Zusammenarbeit mit St. Konrad nicht zuletzt durch den guten Kontakt, den er zu Pfarrer Seeberger aufgebaut hat.

Der lustvolle Kulturförderer: Ob musikalische oder andere Veranstaltungen, er war vollen Herzens dabei. Und er hat unseren ökumenischen Literaturtreff mitbegründet. Auch hier engagierte er sich intensiv und war dabei so mutig, die Grenzen des für ihn Erträglichen zu offenbaren und gelegentlich wegzubleiben. Auch das ganz menschlich.

Der von Herzen Gesellige: Die jährliche Einladung zum Grillen im Pfarrgarten oder unsere KGR-Tage in Bad Boll – er stärkte unser Gemeinschaftsgefühl als Kirchengemeinderat und mit seiner herzlich zugewandten Art unser Wohlbefinden.

Christoph Dinkel war in all den Jahren als Pfarrer und Mensch so intensiv wie wegweisend für uns und unsere Gemeinde. Wir verlieren ihn wirklich ungern. Dennoch und von Herzen wünschen wir ihm alles Gute für die neue Gemeinde!

Verena Zürcher

KIRCHENWAHLEN

Am 1. Dezember sind Kirchenwahlen. Die Wahlunterlagen mit Stimmzettel, Briefwahlschein und ausführlichen Informationsbroschüren müssten inzwischen allen Wählerinnen und Wählern per Post zugegangen sein. Das Wahllokal im Gemeindehaus Hackländerstraße 40 ist am 1. Dezember von 11 – 18 Uhr geöffnet. Ein Antrag zur Briefwahl ist nicht erforderlich. Die Wahlunterlagen enthalten schon alles Nötige. Briefwahlunterlagen bitte in den Briefkasten des Pfarramts in der Gänsheidestraße 29 werfen. Der Briefkasten wird am 1. Dezember mit Schließung des Wahllokals zum letzten Mal geleert.

KURRENDEBLASEN AUF DER GÄNSHEIDE

Auch in diesem Jahr wird der Posaunenchor am 3. Advent, 15. Dezember, wieder Weihnachtslieder auf folgenden Plätzen spielen:

- 14.00 Uhr Ecke Gellert- / Fraasstraße
- 14.20 Uhr Ecke Fraas- / Heidehofstraße
- 14.45 Uhr Heidehofgymnasium
- 15.15 Uhr Haus Veronika,
Gänsheidestraße 49
- 15.45 Uhr Grüneisenplatz, gemeinsamer
Abschluss mit Kinderpunsch,
Glühwein und allerlei
Weihnachtsgebäck.
Bitte bringen Sie möglichst
eine eigene Tasse mit.

Außerdem wird das Friedenslicht verteilt (siehe Seite 9).

Sie sind herzlich zum Zuhören und Mitsingen eingeladen. Auf viele Zuhörer freut sich

Ihr Posaunenchor

GOTTESDIENSTE BESONDERS FÜR KINDER UND FAMILIEN

Kirche für die Kleinen:

Sonntag, 26. Januar, 11.15 Uhr

Kinderkirche, parallel zum Gottesdienst
Sonntag, 1. Dezember, 10 Uhr

Familiengottesdienste

Sonntag, 15. Dezember, 10 Uhr:
3. Advent, mit Kinderchor und Kita
24. Dezember, 16 Uhr:
Heiligabend, mit Krippenspiel

TAUFTERMINE

19. Januar und 23. Februar, 10 Uhr

Brot
für die Welt

BROT FÜR DIE WELT

Dem Gemeindebrief liegt eine Informationsbroschüre sowie ein Spendenformular für „Brot für die Welt“ bei. Vielen Dank, wenn Sie auch an die Menschen denken, bei denen Mangel herrscht.

Freund der Muslime oder nüchterner Pragmatiker?

Als „stupor quoque mundi et immutator mirabilis“ pries der englische Chronist Matthaues Paris den Superkaiser Friedrich II. schon zu Lebzeiten, als „Staunen der Welt und ihren wunderbaren Verwandler“. Heute schätzt man ihn als Pionier von Aufklärung und religiöser Toleranz im Mittelalter, der die Muslime hochgeachtet und sinnloses Blutvergießen durch geschickte Diplomatie ersetzt habe. Stimmt das wirklich? Dante verbannte ihn in seiner „Göttlichen Komödie“ immerhin in die Hölle der Ketzer.

Der am 26. Dezember 1194 in Jesi bei Ancona geborene, früh zum Waisen gewordene kleine Friedrich wuchs in Palermo auf, wo er als Dreijähriger zum König von Sizilien gekrönt wurde. Die Salbung zum deutschen König folgte erst 18 Jahre später in Aachen, und es dauerte noch einmal acht Jahre, bis ihm Papst Honorius III. die Kaiserkrone aufsetzte. Später wurde er mehrfach gebannt.

Friedrich, der schon als Kind Arabisch sprach, umgab sich nicht nur mit muslimischen Gelehrten, sondern auch mit schönen Haremsfrauen. Die Wissenschaftler sind sich freilich einig, dass er die arabisch geprägte Insel Sizilien wieder in den westlich-abendländischen Kulturraum zurückgeholt hat.

Er gründete die Universität Neapel, erließ den ersten säkularen Rechtskodex des Mittelalters und gab einen bis heute berühm-

ten Traktat über die Falknerei heraus, in den viel arabische Philosophie und Kultur eingegangen sind.

Sein Kreuzzug 1228/29 endete ohne Gemetzel und Belagerungen, Friedrich diskutierte mit dem gebildeten Sultan Al-Kamil über Mathematik und Literatur und schloss mit ihm am Ende einen Vertrag, der den Christen für zehn Jahre die Herrschaft über Jerusalem, Nazareth und Betlehem sicherte. Diplomatie als Mittel der Politik war im Mittelalter freilich keineswegs unbekannt, und das Kreuzfahrerheer schien dem Sultan so überlegen, dass er als kluger Pragmatiker die friedliche Einigung vorzog, womit er sein Gesicht wahren konnte. Die Enttäuschten im eigenen Lager besänftigte man mit dem Gerücht, Friedrich sei längst ein heimlicher Muslim.

Was natürlich nicht stimmte, er verfolgte kühl seine Interessen, war aber nicht bereit, Truppen zu opfern, wenn es sich vermeiden ließ. Als der Stauferkaiser 1250 überraschend starb – angeblich im Gewand eines einfachen Zisterzienser-Mönchs – glaubten viele nicht an seinen Tod. Falsche „Friedriche“ traten auf, und es verbreitete sich die Legende, der Kaiser warte im sizilianischen Ätna oder im thüringischen Kyffhäuser auf seine Wiederkehr in einer Krisenzeit. Seit dem 16. Jahrhundert nahm sein Großvater Friedrich Barbarossa seinen Platz in der Sage ein.

CHRISTIAN FELDMANN

In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts breitete sich Stuttgart nach Westen und Osten aus, so dass der Kirchenbau in beiden Richtungen nachfolgen musste. Das kirchliche Leben im „unteren“ Stadtteil, Richtung Cannstatt, war zunächst von Provisorien geprägt. Schon seit 1872 war von der Leonhardskirche aus in einem Saal des Anwesens des Verlegers Hallberger an der Neckarstraße regelmäßiger Gottesdienst gehalten worden. Nun wurde zum 20. Oktober 1878 die Parochie der Friedenskirche errichtet, die aus Teilen der Stifts-, Hospital- und Leonhardskirche bestand. Als kirchliches Zentrum hatte diese Gemeinde die „Wanderkirche“ erhalten, einen schlichten einstöckigen Fachwerkbau, der ursprünglich der Johannesgemeinde gedient hatte. Diese Interimskirche, die jetzt durch die Fertigstellung der Johanneskirche frei geworden war, konnte nun an die Schubartstraße versetzt werden.

Mit der Fertigstellung der Johanneskirche hatte man aber auch den Stuttgarter Kirchenbauverein aufgelöst, da man seine Aufgabe als erfüllt ansah. Dies wurde nun als voreilig erkannt, da es weitere Kirchen zu bauen gab. Am 24. April 1881 wurde deshalb ein neuer Stuttgarter Kirchenbauverein gegründet, da es zunächst galt, der Gemeinde der Wanderkirche ein dauerhafteres Kirchengebäude zu verschaffen. 1886 wurden an der Wanderkirche zwei Pfarrstellen



errichtet, nachdem die Gemeinde vorher durch Pfarrverweser versorgt worden war.

Man ging zunächst an die Errichtung eines Vereinshauses und eines Pfarrhauses, so dass der Kirchenbau vorerst in den Hintergrund trat. Der erste Spatenstich für die neue Kirche fand am 12. Mai 1890 statt, die Grundsteinlegung am 27. Oktober 1890. Die neue Kirche sollte Friedenskirche heißen, und zwar nach einem ganz bestimmten Frieden, dem „Frankfurter Frieden“, der 1871 den Deutsch-Französischen Krieg beendet hatte.

Wie die Garnisonkirche von 1879 und die Matthäuskirche von 1881 war die Friedenskirche ein Werk des Stuttgarter Architekten Professor Konrad Dollinger. Hier war nun Dollinger architektonisch einen völlig anderen Weg gegangen als mit den beiden erstgenannten Kirchen. Vielleicht hatte er erkannt, dass diese für den evangelischen Predigtgottesdienst nicht so gut geeignet waren. Nunmehr entstand ein weiter Predigtsaal, der sich trotz unverhältnismäßiger Höhe als zweckdienlicher herausstellte. Eine originelle Lösung war, den Turm vor

die Mitte der Langseite zu setzen, eine Anordnung, die an Rathausbauten in Italien oder Oberschwaben erinnert. Am 11. Dezember 1892 wurde die Friedenskirche eingeweiht. König Karl und Königin Olga nahmen an dem feierlichen Gottesdienst teil.

Seit 1894 wirkte für fünf Jahre ein junger Vikar namens Theophil Wurm (1868 – 1953) an der Friedenskirche, der nachmalige württembergische Kirchenpräsident und spätere Landesbischof. Er schreibt in seinen Erinnerungen, dass er hier zusammen mit dem Pfarrer für 10.000 Gemeindeglieder zuständig gewesen sei. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass auch aus der Friedenskirche in rascher Folge zwei neue Parochien ausgegliedert wurden, nämlich 1892 die Martinskirche und 1895 die Lukaskirche in Ostheim sowie zwei Jahrzehnte später, nämlich 1914, die Heilandskirche. Diese Entwicklung zeigt, dass die Stadt gleichzeitig in beide Richtungen, nach Westen und nach Osten, weiterwuchs.

CD-AUFNAHMEN IN DER KIRCHE

In der Zeit von 2. bis 9. Januar wird der Hymnenschor in der Christuskirche CD-Aufnahmen der sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums von Joh. Sebastian Bach machen. Daher sind in dieser Zeit die Glocken abgestellt und die Kirche ist tagsüber geschlossen (außer zu Veranstaltungen).

FRIEDENSLICHT AUS BETHLEHEM

Am 15.12.2019 um 14 Uhr findet in der Stadtkirche in Bad Cannstatt die Friedenslicht-Aussendungsfeier der Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu Thema „Mut zum Frieden“ statt. Unsere VCP-Pfadfindergruppe, die nun schon zwei Jahre besteht, holt das Friedenslicht dort ab und verteilt es dann direkt wieder beim Kurrendeblasen auf dem Grüneisen-spielplatz. Wer mag, bringt selbst eine Laterne mit. Es gibt vor Ort aber auch das Friedenslicht „to go“. Das Friedenslicht wird seit 1986 verteilt, seit 1994 auch an „alle Menschen guten Willens“ in Deutschland. Das Friedenslicht wird mit dem Flugzeug von Betlehem nach Wien transportiert. Es wird auf Initiative des Österreichischen Rundfunks (ORF) jedes Jahr durch ein anderes „Friedenslicht-Kind“ entzündet. Von Wien bringen es Pfadfinderinnen und Pfadfinder am 3. Advent nach Deutschland.

Rüdiger Bechstein



ÖKUMENISCHE KINDERFREIZEIT

Breitenauer See 2019 – ein Rückblick

Bereits seit fünf Jahren leiten Eltern der ev. Christusgemeinde und der kath. Gemeinde Sankt Konrad im Sommer gemeinsam Freizeiten für Kinder und Jugendliche. Die Freizeiten erfreuen sich großer Beliebtheit und sind jedes Jahr innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Auch in diesem Jahr gab es zwei Freizeiten – eine für Schüler der weiterführenden Schulen im Juli und eine weitere im September für Kinder im Grundschulalter.

In der Gruppe der Älteren waren viele Teilnehmer nun schon zum fünften Mal hintereinander dabei und wir Eltern fragten uns im Vorfeld bang, ob es uns noch gelingen würde, die inzwischen zu Teenagern herangereiften Kinder noch einmal für die inhaltliche Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens zu begeistern. Doch alle Sorgen erwiesen sich als unbegründet. Das von uns vorbereitete Thema „I have a dream ... – Martin Luther King“ stieß bei den Jugendlichen auf reges Interesse. Für

den gemeinsamen Abschlussgottesdienst gestalteten die Teilnehmer bewegende Dias über ihre persönlichen Träume von einer besseren, gerechteren Welt und dem Reich Gottes, das mit unserem persönlichen Einsatz schon hier und heute seinen Anfang nehmen kann. „Stoppt den Klimawandel!“, „Kein Ausländerhass!“, „Homosexuelle unterstützen“, „Jeder darf dazugehören“, „Frieden für die Welt“ u.v.m. waren Forderungen, für die es sich aus Sicht der Jugendlichen einzusetzen lohnt. Neben ernsten Themen blieb aber auch viel Zeit für gemeinsame Spiele und viel Spaß. Mit dem Batiken von T-Shirts, abendliche Gruselgeschichten, Fußball, Tischtennis und einem gemeinsamen Casinoabend, für den sich besonders die Mädchen gerne in Schale warfen, verging das Wochenende wie im Flug.

Die Freizeit der Jüngeren hatte die Geschichte von Davids Salbung zum Thema. Eine Geschichte, die Kinder unmittelbar anspricht. Nicht die großen, begabten Brüder werden nach Gottes Willen zum neuen König gesalbt – sondern der kleine, scheinbar so unbedeutende Hirtenbub David!



Mit großem Eifer bereiteten die Kinder den abschließenden Gottesdienst vor. Da wurde gehämmert, gebastelt, ein Theaterstück einstudiert und begeistert Lieder geprobt, so dass am Sonntag gemeinsam mit den Eltern fröhlich Familiengottesdienst gefeiert werden konnte. Weitere Höhepunkte bildeten ein Nachtgeländespiel, die Gestaltung von Gipsmasken und eine nächtliche Wanderung zum Breitenauer See.

Dank sagen möchten wir an dieser Stelle vor allem auch der Bäckerei Hummel, die in diesem Jahr wieder den umfangreichen Großeinkauf für beide Freizeiten übernommen hat und uns darüber hinaus nicht nur mit leckerem Kuchen, sondern auch mit hervorragenden Hamburgerbrötchen versorgt hat!

Christiane West

WEIHNACHTSWERKSTATT

***Samstag, 21.12.2019,
Gaisburger Kirche***

Weihnachtsstimmung, gute Laune und viel Spaß. Wo ist das zu finden? Natürlich in der Weihnachtswerkstatt! Auch dieses Jahr sind 6- bis 14-jährige Kinder zur Weihnachtswerkstatt eingeladen. Du hast noch keine Geschenke? Dann komm zu uns und bastele Dein persönliches Weihnachtsgeschenk. Von 10 bis 16.30 Uhr erwarten Dich: Kreative Bastelangebote wie Engel basteln, Kerzen gestalten, Schokolade schmelzen und vieles mehr.

Kosten: 10 Euro
(inkl. Material und Verpflegung)

Die Weihnachtswerkstatt findet dieses Jahr in der Gaisburger Kirche, Faberstraße, statt.

Bitte anmelden – nur mit schriftlicher Anmeldung ist Teilnahme möglich! Flyer für die Anmeldung erhalten Sie bei Noomi Sadowski:
noomi.sadowski@ejus-online.de

**ELTERN VERTRAUEN DEN
EVANGELISCHEN SCHULEN**

Weshalb entscheiden Eltern in Stuttgart sich für eine evangelische Schule? Die Evangelische Schulstiftung Stuttgart, die die Johannes Brenz Schule (Grundschule mit Hort), das Heidehof-Gymnasium, das Mörike-Gymnasium (mit Aufbaugymnasium) und die Mörike-Realschule betreibt, hat Eltern gefragt.

Die meisten erwarten, dass eine soziale Erziehung die individuelle Förderung ihrer Kinder ergänzt. Außerdem legen sie Wert auf selbstständiges Lernen und eine verlässliche Nachmittagsbetreuung. An den evangelischen Schulen bereichert das religiöse Schulleben den Alltag; so werden die Kinder an den christlichen Glauben herangeführt. Und hier haben die Eltern mehr Möglichkeiten der Mitwirkung als sonst. So lautet das Fazit vielfach: „Dieser Schule vertrauen wir.“

www.evangelische-schulstiftung-stuttgart.de

EINLADUNG MITARBEITERFEST

***Dienstag, 4. Februar, 19 Uhr,
Gemeindehaus***

Wir laden wieder alle herzlich ein, die sich – an welcher Stelle der Gemeindearbeit auch immer – im vergangenen Jahr tatkräftig beteiligt haben: durch Programmbeiträge, Begleitung, Planung und Gestaltung von Gottesdiensten, bei Kindergottesdiensten und Kindergruppen oder beim Krippenspiel, beim Austragen von Gemeindebriefen, in Kinderchor, Ökumenischem Chor und Posaunenchor, an Orgel und Klavier, bei Seniorengruppen, Kinderfreizeiten etc., bei der Planung und Durchführung von Festen oder natürlich im Großeinsatz beim Martinimarkt und und und...

Das Fest ist als Dankeschön gedacht für all Ihren Einsatz für die Christuskirchengemeinde im vergangenen Jahr. Ohne diese ehrenamtliche Arbeit ist diese Kirchengemeinde gar nicht zu denken. Vor allem in den kommenden Monaten, in denen wir ohne eigenen Pfarrer auskommen müssen, wird sich diese Stärke und der Zusammenhalt der Gemeinde zeigen!

Wie in den vergangenen Jahren gibt es ein leckeres Abendessen. Außerdem gibt es viel Gelegenheit zum Gespräch und zum Austausch. Kommen Sie einfach! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Verena Zürcher und Ulrike Voigt

WEIHNACHTSPÄCKCHEN FÜR OBDACHLOSE JUGENDLICHE

Am Freitag, 13. Dezember, werden wir wieder für die obdachlosen Jugendlichen im „Schlupfwinkel“ und bei der EVA die von unserer Kita liebevoll bemalten Taschen packen. Wie immer sind wir dankbar, wenn Sie selbstgestrickte Schals und viele selbstgebackene Gutsle für die Taschen bis Donnerstag, 12. Dezember, ins Gemeindehaus, kleiner Saal, bringen könnten. Da wir die sonstigen Gaben einkaufen müssen, sind Geldspenden ebenfalls sehr willkommen. Falls es noch nicht bei Ihnen angekommen ist – die Geschenke lösen immer sehr große Freude aus! Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und bedanken uns herzlich im Voraus – und wünschen eine gesegnete Adventszeit!

Hans-Jürgen Grünefeld

WÄRMESTUBE

Herzlichen Dank für alle Hilfe und für die Kuchenspenden, die unseren Gästen in der Wärmestube am 24.11. wieder sehr willkommen waren und viel Freude bereitet haben. Am 18. April 2020 hat unsere Gemeinde wieder Dienst, wir werden Sie rechtzeitig informieren. Bis dahin eine gute Zeit!

Dagmar Herp / Hans-Jürgen Grünefeld

NEUJAHRSKONZERT
HOHENLOHE BRASS

FROM RUSSIA WITH LOVE

**Samstag, 4. Januar 2020, 19 Uhr,
Christuskirche**

14 Blechbläser und ein Schlagzeuger spielen Musik aus Russland, u. a. von Sergei Rachmaninoff, Sergei Prokofjew, Pjotr Tschaikowski, Modest Mussorgski und John Barry. Zentrales Werk des Abends werden Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ in einer eigens für das Ensemble eingerichteten neuen Fassung von Tobias Rägle sein.

Moderation: Christof Schmidt
Musikalische Leitung:
Prof. Michael Böttcher

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei. Am Ausgang wird um Spenden gebeten.



NACHTSCHICHTSTAFFEL 2020
„STADT – WIE WIR
LEBEN WOLLEN“

13.....

2050 werden drei Viertel der Menschheit in gigantischen Metropolregionen leben. Die Stadt strahlt – trotz aller Nachteile – eine magische Anziehungskraft aus. Was ist das Faszinierende am Stadtleben und was macht es einem schwer? Wie könnte die Stadt der Zukunft aussehen? ... Solchen Fragen geht die Nachtschicht mit interessanten Gästen nach. Mit dabei u. a. der Stuttgarter Stararchitekt Arno Lederer sowie Yasemin und Thomas Lupo, die „ARHELPS“ gegründet haben, eine Initiative von Kreativen und Künstlern, die Menschen aus sozial benachteiligten Verhältnissen auf ganz besondere Art und Weise hilft: mit Kunst (www.arhelps.de). Am 9. Februar sind sie bei einer Nachtschicht im Rahmen der Stuttgarter Vesperkirche zu sehen.

Eröffnet wird die neue Staffel am **Samstag, den 11. Januar um 19 Uhr** im Hospitalhof Stuttgart mit dem ARD-Tagesthemenmoderator Ingo Zamperoni: Wir fragen Ingo Zamperoni, der schon in mehreren deutschen und US-amerikanischen Großstädten gelebt hat, nach seinen persönlichen Erfahrungen und Träumen für das Leben in der Stadt und wie er als Journalist die aktuellen Entwicklungen wahrnimmt. Weitere Infos auf www.nachtschicht-online.de.

WALDHEIMSSOMMER 2019

Der Waldheimsommer 2019 neigt sich dem Ende entgegen. Letzte Abrechnungen, Nachbesprechungen und Reflexionen stehen noch an. Doch bereits jetzt kann gesagt werden, es war ein Sommer voller Spaß, Sonnenschein, Lachen, Neuem und purer Lebensfreude. Gut 150 Kinder waren diesen Sommer im Waldheim Waldebene Ost und konnten dort viele unterschiedliche Sachen ausprobieren, Freunde finden, die Natur erleben, sich auspowern aber auch einfach mal abschalten, basteln, malen und schwätzen.

Einzigartige Menschen haben wir auf dem Waldheim kennengelernt und jeder einzelne hat das Waldheim zu dem gemacht, was es war: Ein Sommer voller Lachmomente, Bankball, Ausflügen zu Orten in und um Stuttgart, gutem Essen und so vielem mehr. Ein besonderes Highlight für Kinder, Mitarbeitende und Eltern war die Elternparade am Ende von jedem Abschnitt, bei der jedes Kind gemeinsam mit seiner Gruppe auf der Freilichtbühne etwas aufgeführt hat. Die Auftritte gingen von Theater über Tanz und Comedy zu Gesang und wieder zurück. Dabei haben sich die Kinder selbst überlegt, was sie gerne machen möchten, eigenständig geprobt, um dann auf der Bühne allen zu zeigen, was sie können und ihre Eltern stolz zu machen.

Die vielen Mitarbeitenden haben sich mit all ihrem Herz, ihrem Engagement, ihrer Geduld und ihren Ideen eingebracht, um den Kindern einen unvergesslichen Sommer zu ermöglichen. Dafür möchten wir uns aus tiefsten Herzen bedanken und ziehen unseren Hut. Dieser Einsatz ist keine Selbstverständlichkeit. Jede*r von ihnen hat das Team vervollständigt und mit seiner/ihrer Art bereichert und ergänzt. Danke dafür.

Der Waldheimsommer 2019 ist fast zu Ende. Aber jedes Ende ist auch der Anfang von etwas Neuem. Deswegen steht der Waldheimsommer 2020 bereits in den Startlöchern. Bis es soweit ist, wird das Programm weiter überarbeitet, sich ein neues Motto überlegt und Vieles mehr, sodass die Kinder auch nächstes Jahr eine Auszeit vom Alltag genießen können, in der sie sein dürfen, wie sie sind, angenommen werden, Spaß haben, sich austoben und Erinnerungen sammeln können.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr und bedanken uns herzlich bei allen, die dieses Jahr dabei waren und das Waldheim ermöglicht haben.

Das Team vom Waldheim Ost

RÜCKBLICK MARTINIMARKT

Der 67. Martinimarkt ist wieder mit einem guten Ergebnis zu Ende gegangen. Knapp 21.000 Euro an Einnahmen wurden erzielt. Davon sind erfahrungsgemäß ca. 8.000 Euro an Kosten abzuziehen. Der Ertrag des Martinimarktes ist eine wichtige Stütze des Haushalts der Christuskirchengemeinde.

Wichtiger als die Einnahmen aber sind die vielen Begegnungen und Gespräche beim Markt. Die Gänsheide trifft sich und viele ehemalige Bewohner der Gänsheide kommen dazu, um den Kontakt zur alten Heimat zu pflegen. Ein für die meisten verborgener Gesprächsort des Martinimarktes ist der Jugendraum. Dort treffen sich schon früh morgens die Kartoffelschälerinnen, um den Kartoffelsalat vorzubereiten. Die Atmosphäre beim Kartoffelschälen ist eine besondere: Witz und Ernst, Erlebtes und Gehörtes wird ausgetauscht. Es ist eine besondere Gruppe, die sich da jedes Jahr trifft. Ihr verdanken wir den ganz besonders guten Kartoffelsalat beim Martinimarkt.



INFO-ABEND

MOBILE JUGENDARBEIT

Mit welchen Problemen sind Jugendliche heute konfrontiert? Was passiert auf der Straße, wie entsteht Gewalt, wie kann man schlichten, wie kann man helfen? Auf der Gänsheide scheint es keine Probleme zu geben. Die Welt der Kinder und Jugendlichen ist aber nicht auf den Stadtteil begrenzt, sie sind mit Dingen konfrontiert, die darüber hinaus gehen. Die Mobile Jugendarbeit Stuttgart Ost kümmert sich täglich um die kleinen und die großen Probleme. Sie begleitet Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenenleben. Am 3. Dezember um 19 Uhr berichten die Mitarbeiter von ihrem Alltag, und der Welt, die uns fremd, unseren Kindern aber nahe ist. Wir berichten von der Jugendarbeit auf der Gänsheide und wollen in der Diskussion mit der Mobilen Jugendarbeit ausloten, wo wir zusammen arbeiten können und wie wir unseren Kindern Sicherheit und Hilfe bieten können. Alle Eltern und in der Jugendarbeit engagierten Personen sind zu Information und Diskussion herzlich eingeladen!

Matthias Ulmer

VESPERKIRCHE STUTTGART 2020: „DIENT EINANDER IM ZUHAUSE AUF ZEIT“

Von 19. Januar bis 7. März 2020

Am 19. Januar 2020 startet die Vesperkirche Stuttgart mit einem festlichen Gottesdienst um 10 Uhr in der Leonhardskirche in ihre 26. Saison. In diesem Jahr steht das „Zuhause auf Zeit“ unter dem Motto: „Dient einander!“ Dabei können sich alle, Vesperkirchengäste ebenso wie haupt- und ehrenamtliche HelferInnen nach ihren Möglichkeiten in dieses diakonische Projekt einbringen.

Damit täglich von 9 bis 16.15 Uhr gemeinsam gegessen und getrunken, gelacht und gedacht werden kann, werden die Kirchenbänke ausgetauscht und dafür Tische und Stühle aufgestellt. Obdachlose und RentnerInnen unterhalten sich dann mit ArbeitnehmerInnen. An manchen Tischen wird Schach gespielt, an anderen angeregt diskutiert. BezieherInnen von Hartz-IV oder Armutsfüchtlinge kommen hier beim gemeinsamen Mittagstisch zusammen oder wärmen sich in der Leonhardskirche nur auf.

Der Tag in der Vesperkirche Stuttgart beginnt um 9 Uhr mit heißem Kaffee oder Tee. Ab 11.30 Uhr werden täglich zwischen 500 und 700 warme Mahlzeiten an die Gäste ausgegeben. Zudem kümmern sich täglich ehrenamtliche Ärzte um offene Wunden, grippale Infekte oder Schmerzen. Einmal in der Woche sorgt ein Friseur-Team für einen frischen Haarschnitt. Und dann gibt es während der

Vesperkirchenzeit Gelegenheit für viele seelsorgerische Gespräche. Der Tag in der Vesperkirche Stuttgart endet am späten Nachmittag mit einer Andacht und der Verteilung der „Vesperbeutel“. Sonntags wird um 10 Uhr Gottesdienst gefeiert; ab 16 Uhr heißt es in der Leonhardskirche dann: „Kultur in der Vesperkirche“. Den Gästen wird dank der Unterstützung namhafter KünstlerInnen ein buntes Programm an Musik, Lesung oder Comedy geboten.

Grundsätzlich steht die Vesperkirche Stuttgart für alle offen, um zu essen, sich zu begegnen, Hilfe in Anspruch zu nehmen oder auch um das Kulturprogramm zu genießen.

Wie Sie helfen können? Die Vesperkirche Stuttgart finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Dafür werden jedes Jahr 350.000 Euro benötigt. Spendenkonto der Vesperkirche Stuttgart: IBAN: DE05 6005 0101 0002 4648 33 BIC: SOLADEST600

Achtung: Die Vesperkirche selbst sammelt niemals Geld auf offener Straße! Leider sind mit dieser Masche einige Betrüger unterwegs!

Wenn Sie gerne mitarbeiten möchten, z. B. bei der Ausgabe der Mittagessen oder der Vorbereitung und Verteilung der „Vesperbeutel“, sind Sie uns herzlich willkommen!

Diakoniefarrerin Gabriele Ehrmann
Telefon: 0711 / 46 90 89 10, E-Mail:
diakoniefarramt.stuttgart@elkw.de

PFARRER	Prof. Dr. Christoph Dinkel Gänsheidestraße 29, 70184 Stuttgart Telefon 56 61 07 20 Pfarramt.Stuttgart.Christuskirche@elkw.de	LEITUNG ÖKUM. CHOR DIRIGENT POSAUNENCHOR	Florian Löthe, Florian.Loethe@ oekumenischer-chor-stuttgart.org Christof Schmidt Christof.Schmidt@ejus-online.de
GEMEINDE- SEKRETÄRIN	Dr. Ulrike Voigt Mo, Mi, Fr von 9 bis 12 Uhr im Gemeindebüro Gänsheidestraße 29 Telefon 56 61 07 20 Gemeindebuero.Stuttgart.Christuskirche @elkw.de	VORSITZENDER POSAUNENCHOR LEITUNG KINDERCHOR	Friedhelm Künemund Elena Röser-Pischik
GEMEINDE- DIAKONIN	Anna-Lena Dörrer Telefon 0179 / 327 84 33 anna-lena.doerrerr@stuttgart-diakoniat.de	ORGANIST	Mitchell Miller Die Kontaktdaten erhalten Sie bei Bedarf über das Gemeindebüro Telefon 56 61 07 20, Gemeindebuero.Stuttgart. Christuskirche@elkw.de
KIRCHEN- PFLEGERIN	Sonja Walter Telefon 56 61 07 22, kirchenpflege. stuttgart.christuskirche@elkw.de	LEITUNG KITA GÄNSHEIDE	Sabrina Rodrigues Hackländerstraße 40 Telefon 24 63 39
MESNER/IN HAUS- MEISTER/IN	Jamila Orujova Gänsheidestraße 29, Telefon 56 61 07 25	JUGEND- REFERENT	Christoph Werkmann Telefon 187 71-23
KIRCHEN- GEMEINDE- RÄTINNEN / RÄTE	Verena Zürcher (Vorsitzende) Heidrun Bauer-Kraus Dr. Margarete Bokor Brigitte Burckhardt Dagmar Herp Daniela Schäfer Matthias Ulmer Dr. Christian West Frank Zeithammer	DIAKONIE- STATION MITTE DIAKONIE- PFARRAMT	Elisabeth Spohn (Pflegebereichsleitung) Gablenberger Hauptstraße 77, Telefon 262 80 34, Fax 262 10 22 Beratung in Notlagen und Vermittlung an spezielle Beratungsstellen Telefon 46 90 89-10, ingeborg.gosch@elk-wue.de
		HOSPIZ STUTTART	Begleitungen zu Hause, in Pflege- einrichtungen und im Krankenhaus: Telefon 237 41-0

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

*Im Gemeindehaus
Hackländerstraße 40*

Ökumenischer Chor

Mittwoch, 20 Uhr

Posaunenchor

Donnerstag, 19.00 – 19.45 Uhr Jungbläser
20.00 – 21.30 Uhr Chor

Wirbelsäulengymnastik

Mittwoch, 9 Uhr, Großer Saal,
Kursleiterin: Pia Muff

Bridge-Runde

Donnerstag, 12. Dezember und 9. Januar,
Gemeindehaus, Kleiner Saal.

Französisch – Dienstag, 3. und

17. Dezember, 7. und 21. Januar,
jeweils 10.00 – 11.15 Uhr, Kleiner Saal

Kinderchor

Gruppe „Kindergarten“

Dienstag, 15.00 – 15.30 Uhr

Gruppe „Vorschule und Erstklässler“

Dienstag, 15.35 – 16.15 Uhr

Gruppe „Grundschüler“ (ab 2. Klasse)

Dienstag, 16.20 – 17.05 Uhr

Kindertanzkurs: erlebnis: kindertanz

Montag, jeweils

14.30 Uhr: 3 bis 4 Jahre

15.20 Uhr: 3 bis 5 Jahre

16.10 Uhr: singende tanzmäuse®
2,5 bis 4 Jahre

17.00 Uhr: hip hop, 8 bis 13 Jahre

Anmeldung und Info: Tel. 365 14 20, bei
kindertanz- und musikschule stuttgart,
info@ktms-stuttgart.de

CVJM-Jungschar

Freitag, 16.30 – 18.00 Uhr, im Jugendraum
Für Kinder von Klasse 1 bis 5

VCP Pfadfindergruppe

Freitag, 18.15 – 19.30 Uhr, im Jugendraum
Für Mädchen und Jungen ab der 5. Klasse

ÖKUMENISCHER LITERATURTREFF



im Gemeindehaus St. Konrad
in der Staffenbergstraße 52,
donnerstags um 20 Uhr:

13. Februar 2020: Juli Zeh „Neujahr“

7. Mai 2020

9. Juli 2020

1. Oktober 2020

19. November 2020

Herzliche Einladung zu Lektüre und
Gespräch!

BESUCHSKREIS

Mittwoch, 29. Januar, 10 Uhr
im Gemeindebüro



Kaffee und Kultur

jeweils Donnerstag um 15 Uhr
im Großen Saal

12. Dezember 2019

Adventsfeier

Mit Pfarrer Prof. Dr. Christoph Dinkel

31. Januar 2020

Jahreslosung 2020: „Ich glaube,
hilf meinem Unglauben“ (Mark. 9,24)
Auslegung: Pfarrer i. R. Dopffel
Klaviermusik: Hanns-Eugen Stöffler

NACHMITTAGS- UNTERNEHMUNG



Jeweils am Donnerstag!

**Treffpunkt: Haltestelle Bubenbad,
14 Uhr, Rückkehr ca. 18.30 Uhr**

5. Dezember

Wir gehen gemütlich Kaffee trinken –
Ort wird noch bekanntgegeben



GEMEINDEBRIEF 2/2020

Redaktionsschluss:

Montag, 13. Januar 2020

Erscheinungstermin:

Montag, 27. Januar 2020

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Christuskirchengemeinde

HERAUSGEBER Pfarramt der Christuskirche

Pfarrer Prof. Dr. Christoph Dinkel

(verantwortlich), E-Mail:

pfarramt.stuttgart.christuskirche@elkw.de

ERSCHEINUNGSWEISE zweimonatlich

DRUCK logo Print GmbH, Metzingen

AUFLAGE 2700 Exemplare

VERTEILER An alle Haushalte im Gebiet

der Christuskirche

BILDER Privat, GEP

ANSCHRIFT Gänsheidestraße 29,

70184 Stuttgart, Telefon 0711/56 61 07 20,

Fax 0711/56 61 07 21,

Internet: www.christuskirche-stuttgart.de.

Gemeindesekretärin Dr. Ulrike Voigt ist im

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag von

9 bis 12 Uhr in der Regel erreichbar. E-Mail:

Gemeindebuero.Stuttgart.Christuskirche@

elkw.de

GEMEINDEKONTO Christuskirche Stuttgart,

BW-Bank, BIC: SOLADEST600,

IBAN: DE71 6005 0101 0002 1835 09

GOTTES- DIENSTE



UND ANDERE VERANSTALTUNGEN

- SA 30. November** **KONZERT DES ÖKUMENISCHEN CHORES:** Weihnachtsmusik, St. Konrad, Stafflenbergstr. 52
18.00 UHR
- SO 1. Dezember** **GOTTESDIENST** mit Posaunenchor und Männerensemble
1. ADVENT
10.00 UHR
Varietas Canti, *Prof. Dr. Dinkel*, parallel Kinderkirche
- SO 1. Dezember** **KIRCHENWAHL**
1. ADVENT
11.00–18.00 UHR
Wahlbüro im Gemeindehaus
Hackländerstraße 40
- SO 8. Dezember** **GOTTESDIENST** mit dem **HEIDEHOF-GYMNASIUM**
2. ADVENT
10.00 UHR
Rektor Dr. Lannert
- DO 12. Dezember** **GOTTESDIENST**
10.30 UHR
im Haus Morgenstern
Prädikant Burckhardt
mit Posaunenchor
- SO 15. Dezember** **GOTTESDIENST**
3. ADVENT
10.00 UHR
Prof. Dr. Dinkel, mit Singspiel
Kinderchor und Kita
- SO 15. Dezember** **KURRENDEBLASEN**
3. ADVENT
14.00 UHR
auf der Gänsheide (s. Seite 6)
- SO 22. Dezember** **GOTTESDIENST** *Prof. Dr. Dinkel*,
4. ADVENT
10.00 UHR
Verabschiedung / Einsetzung
Kirchengemeinderat und
Verabschiedung Pfarrer Dinkel,
im Anschluss Empfang
- DI 24. Dezember** Familiengottesdienst mit
HEILIG ABEND
16.00 UHR
Posaunenchor und Krippenspiel
Prof. Dr. Dinkel
- DI 24. Dezember** **CHRISTVESPER**
HEILIG ABEND
17.30 UHR
mit Ökumenischem Chor
Prof. Dr. Dinkel
- MI 25. Dezember** **GOTTESDIENST** mit Posaunen-
CHRISTFEST
10.00 UHR
chor, *Prof. Dr. Karle (Predigt)*,
Pfarrer Prof. Dr. Dinkel
- DO 26. Dezember** **EINLADUNG IN DIE**
CHRISTFEST
18.00 UHR
GAISBURGER KIRCHE
Orgelmusik und Texte
zum 2. Weihnachtstag
- SO 29. Dezember** **GOTTESDIENST**
10.00 UHR
Dr. Voigt
- MO 31. Dezember** **GOTTESDIENST** mit Abendmahl
SILVESTER
18.00 UHR
und Posaunenchor
Landesbischof Dr. Joly
- DI 1. Januar** **EINLADUNG ZUM**
NEUJAHR
10.30 UHR
GOTTESDIENST IN DIE
HEILANDSKIRCHE
- SA 4. Januar** **KONZERT** Hohenlohe Brass
19.00 UHR
(siehe Seite 13)
- SO 5. Januar** **GOTTESDIENST**
10.00 UHR
Dr. Strohm
- SO 12. Januar** **GOTTESDIENST**
10.00 UHR
Dr. Freyd
- DO 16. Januar** Haus Morgenstern,
10.30 UHR
ÖKUMEN. GOTTESDIENST
Dr. Freyd, Diakon i. R. Lätzel,
Präd. Burckhardt
- SO 19. Januar** **GOTTESDIENST** mit Taufe
10.00 UHR
Dopffel
- SO 26. Januar** **GOTTESDIENST**
10.00 UHR
Pfäfflin
- SO 26. Januar** **KIRCHE FÜR DIE KLEINEN**
11.15 UHR
- SO 2. Februar** **GOTTESDIENST**
10.00 UHR
Renninger

Hörbehinderte | In der Christuskirche ist eine Induktionsschleife für Hörbehinderte mit geeignetem Hörgerät eingerichtet. Jeweils bei den Säulen außen ist das Signal am stärksten.